

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 81 (2003)
Heft: 12

Artikel: Zwischenhalt
Autor: Vollenwyder, Usch
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-726291>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

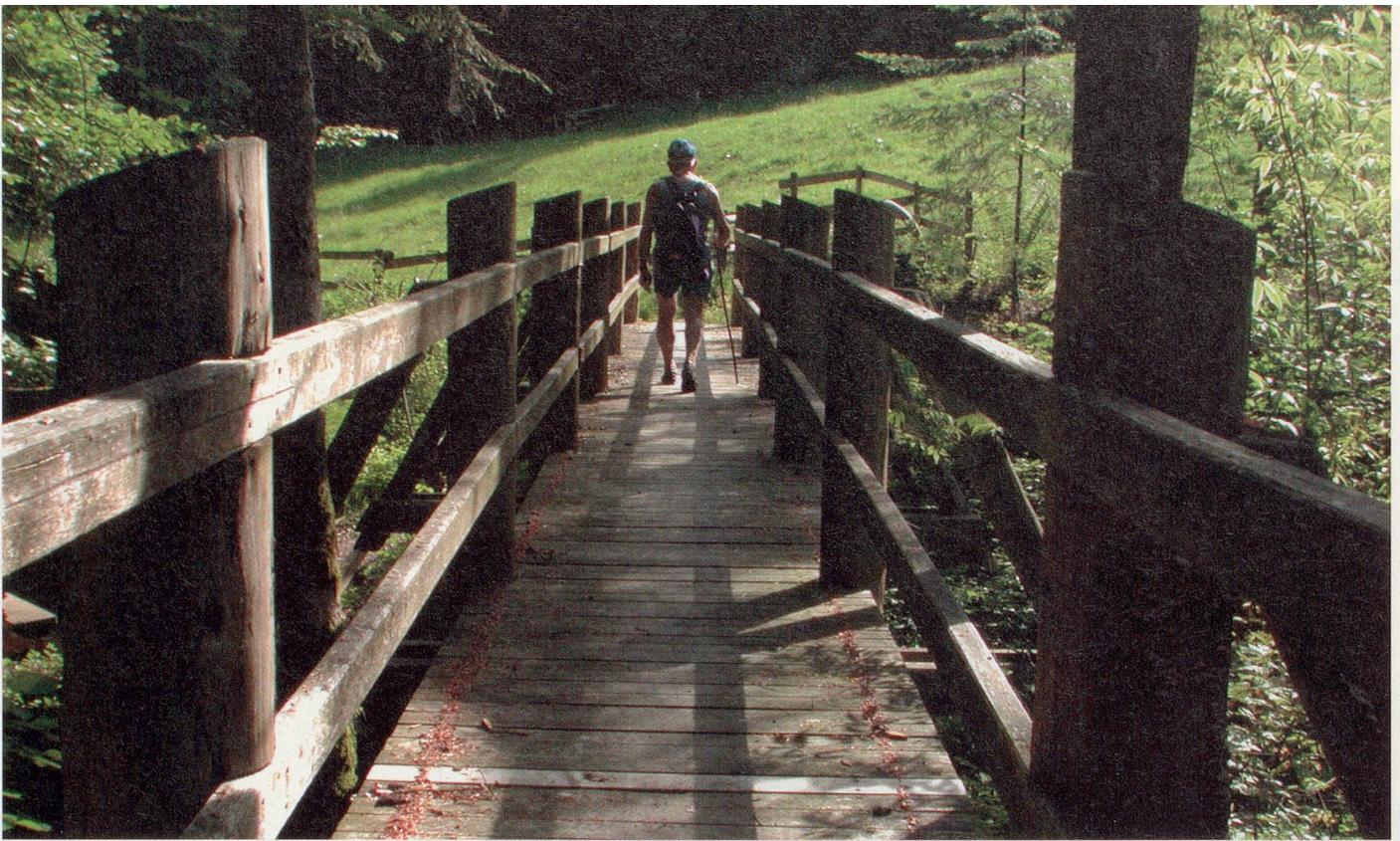
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Zwischenhalt

Auf einem Felsen zwischen Wolhusen und Luzern steht das Kloster Werthenstein. Das heutige Pfarrei- und Pilgerzentrum ist Wallfahrtsort und Station auf dem Jakobsweg nach Santiago de Compostela.

VON USCH VOLLENWYDER

Scheinwerferlicht beleuchtet die Frau mit dem Heiligenschein auf dem Sockel. Den Kopf neigt sie über den toten Sohn auf ihrem Schoss. «Schmerzensmutter von Werthenstein» wird diese Pietà genannt, eine barock überarbeitete Holzskulptur in der Wallfahrtskirche im luzernischen Werthenstein. Sie wird als wundertätiges Gnadenbild verehrt, seit sie 1529 vor dem Bildersturm der Reformation aus Frybach in der Berner Pfarrei Grossdietwil gerettet wurde.

Die Klosteranlage mit der Kirche, welche die Pietà beherbergt, wurde zu Beginn des 17. Jahrhunderts gebaut – in der Hochblüte der Wallfahrt. Damals pilgerten jedes Jahr Zehntausende von Gläubigen nach Werthenstein. Noch heute bietet die Pfarrei mehrere Male pro Jahr einen offiziellen Pilgertag an.

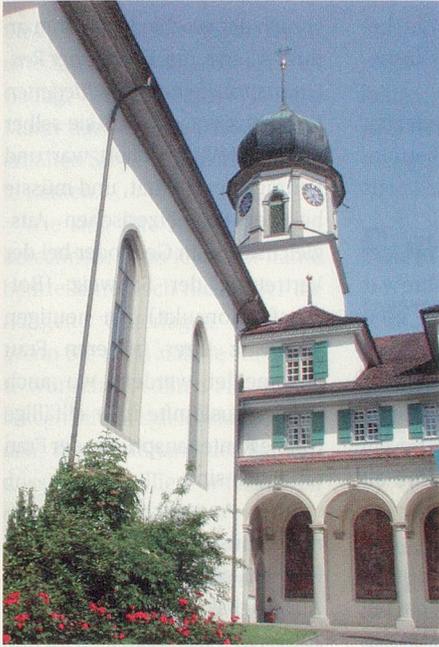
Werthenstein ist ebenfalls eine Station auf dem langen Weg von Nordeuropa nach Santiago de Compostela in Galizien, wo der Legende zufolge der Apostel Jakobus begraben liegt. Im Mittelalter entwickelte sich die Stadt an der nordspanischen Atlantikküste neben Jerusalem und Rom zum dritten grossen Pilgerziel der Christenheit. Klöster und Kirchen, Hospize, Hospitäler und Herbergen entlang des Wegs zeugen von der wirtschaftlichen und geistigen Bedeutung, welche die Pilgerbewegung damals hatte.

Schweizer Pilgerwege

Neu entdeckt wurde das Pilgern in den Sechzigerjahren des zwanzigsten Jahrhunderts. Nicht nur Menschen mit einer religiösen Überzeugung sind dabei unterwegs. Viele Wanderer sind auf der Suche nach sich selbst, nehmen eine Auszeit vom hektischen Alltag, sind Abenteurer oder schätzen ganz einfach die Be-



Die Klosterkirche – mit ihren verschiedenen architektonischen Stilrichtungen.



Die Klosteranlage wurde in den Siebzigerjahren renoviert und gilt heute als Kulturgut von nationaler Bedeutung.

An den Pilgerwegen stehen Kirchen, Klöster und Kapellen, Wegkreuze und Bildstöcke – viele von ihnen sind Kunst- und Kulturschätze von nationaler oder gar internationaler Bedeutung: Die Kathedralen von Freiburg, Lausanne oder Genf zum Beispiel, die Klosterruine der Cluniazenser im bernischen Rüeggisberg, die Beatushöhlen am Thunersee, die Klöster Einsiedeln und St. Gallen, die Klause des Niklaus von Flüe im Flüeli Ranft oder eben das Kloster Werthenstein mit seinem Kreuzgang, der als eleganteste Arkadenanlage der deutsch-schweizerischen Renaissance gilt.

Die Kirche selber ist im spätgotischen Stil erbaut, ihre Kuppeln erinnern an orthodoxe Zwiebeltürme. Das Hauptportal ist so schwer, dass es sich nur mit Mühe aufstossen lässt. Die Architektur im Innenraum ist aus der klassischen Renaissance, dem Barock und dem Rokoko. Es riecht nach Weihrauch und Antiquitäten. Eine Ampel hängt von der gewölbten Decke. Darin brennt das ewige Licht. Ölgemälde über dem Hochaltar, über den Seitenaltären und an den Wänden zeigen biblische Motive, die vier grossen Kirchenväter und die Kreuzwegstationen. Engelsköpfe und Engelsfiguren, Vasen und Arabesken, Baldachine, Postamente und Säulen, in Schwarz, Weiss und Gold gemalt, geschnitzt, ziseliert und gehauen, prägen den Kirchenraum.

Wie eine steile Rampe führt die Strasse von der Klosteranlage wieder hinunter zur überdachten Holzbrücke über die kleine Emme. Auf halbem Weg steht das «Gnadenbrünneli»: Unter einem Marienbild fliesst aus einem Rohr jahraus, jahrein immer gleich viel Quellwasser – und überall würde es seine ursprüngliche Temperatur behalten, sagt der Volksmund. Die Legende überliefert, dass in Einsiedeln eine Brunnenröhre versiegt sei, just in dem Augenblick, als in Werthenstein die Quelle zu sprudeln begonnen habe. Das Wasser solle helfen – gegen Augenleiden und bei schwer heilbaren Wunden. Wer weiss: Der Schluck Wasser von der Brunnenröhre schmeckt jedenfalls köstlich. ■

gegung mit anderen Sprachen und Kulturen. 1987 erklärte der Europarat den Jakobsweg von den Pyrenäen bis nach Santiago de Compostela zur ersten europäischen Kulturstrasse. Heute ist er durchgängig mit der stilisierten Jakobsmuschel als Kulturwanderweg ausgeschildert.

Wie ein Netz ziehen sich Pilgerwege nach Santiago auch durch die Schweiz. Das Inventar historischer Verkehrswege IVS und die Schweizer Wanderwege SAW legten aufgrund überlieferter Zeugnisse – Dokumente, religiöse Bauten, Unterkünfte – eine historische Hauptroute vom Bodensee bis nach Genf fest. Von der Ostschweiz herkommend trennt sich diese in Einsiedeln: Eine Route verläuft über den Brünig ins Berner Oberland und via Gantrisch nach Freiburg. Die andere führt durchs Luzerner Hinterland über Willisau ins Emmental und über Bern nach Freiburg. Von dort aus geht der Weg weiter bis nach Genf.

Kunsthistorische Schätze

Die über 400 Kilometer ausgeschilderten Pilgerwege allein durch die Schweiz folgen dem gut ausgebauten und gepflegten Wanderwegnetz der Schweizer Wanderwege. Sie bieten nicht nur religiös motivierten Pilgern die Möglichkeit, auf ein Ziel hin unterwegs zu sein. Wanderfreundinnen und -freunde schätzen diese Themenroute ebenso wie kunstgeschichtlich und kulturhistorisch interessierte Männer und Frauen.

WEITERE INFORMATIONEN

► Wenn der 25. Juli – der Jakobstag – auf einen Sonntag fällt, wird ein Heiliges Jahr ausgerufen. Nächstes Jahr ist es wieder so weit: Noch mehr Wanderer als sonst werden auf den verschiedenen Pilgerrouen unterwegs sein.

► **El Camino – Video:** Der Filmmacher und Sekundarlehrer Joseph Stöckli durchwanderte letztes Jahr mit seiner Frau Lotti den 900 Kilometer langen Pilgerweg durch Nordspanien.



32 Tage lang waren die beiden unterwegs, mit dabei trugen sie die Filmausrüstung. Im Zentrum des 45-minütigen Videos «El Camino – Auf dem Jakobsweg durch Nordspanien» stehen der Pilgeralltag und das geschichtliche und spirituelle Umfeld des Jakobuskultes (Bestelltalon Seite 60).

► **Jakobswege durch die Schweiz –**

Buchtip: Herausgegeben vom Inventar historischer Verkehrswege (IVS) und den Schweizer Wanderwegen (SAW) beschreibt das Buch jene Etappen, die auf dem Weg nach Spanien durch die Schweiz führen. Es enthält neben Wanderangaben zahlreiche Karten, Schwarz-Weiss-Abbildungen, Hinweise über Sehenswürdigkeiten, Anfahrtswege und Übernachtungsmöglichkeiten (Bestelltalon Seite 60).



► **Broschüre:** «Unterwegs sein auf dem Jakobsweg» heisst eine Broschüre, die von der Volkswirtschaftskammer Berner Oberland herausgegeben wurde. Sie beschreibt den Jakobsweg via Berner Oberland und kann gratis bezogen werden bei der Volkswirtschaftskammer Berner Oberland, Jungfraustrasse 38, 3800 Interlaken, Tel. 033 828 37 38, Fax 033 828 37 35.

► **Informationen im Internet:** Weitere Informationen zum Pilgern und zum Jakobsweg sind zu finden unter www.jakobsweg.ch, www.ultreia.ch oder www.santiago.com (englisch).